

Monströse Vorschläge

Zum Artikel „Wo aktuell noch Bauland geplant ist“, erschienen am 6. August.

Für Stieldorf und Vinxel ist der Artikel besonders bitter. Unter den Königswinterer Bebauungsplänen ist der weitaus größte Nummer 50/18 in Vinxel, 117 Wohneinheiten am Kapellenweg/Alter Hobshof. Damit hätten Vinxel und das benachbarte Stieldorf ihren Anteil zum künftigen Wachstum von Königswinter bereits überaus großzügig abgegolten.

Der bürgerliche Widerstand gegen diesen Bebauungsplan ist nicht grundsätzlich, sondern liegt an der Auswahl des Investors, an der am Vinxeler Bedarf vorbei geplanten Kita, an der zu stark geschrumpften Gemeinbedarfsfläche, und an der neben der kleinen Kapelle viel zu nah und viel zu hoch geplanten Bebauung. 90 Wohneinheiten hatte die Vinxeler Bürgerschaft ursprünglich vorgeschlagen. Unmöglicher Maßstab ist aber nicht die Kapelle, sondern das dreistöckige Gebäude gegenüber. Wo einmal eine Bausünde steht, braucht es Willensstärke, weitere zu verhindern.

Mich macht wirklich wütend, dass bisher so wenig über Regionalplan und Flächennutzungsplan berichtet wurde. Neben dieser Ansammlung in Vinxel könnte nämlich erheblich mehr kommen: Im Regionalplan steht ein weiterer, viermal so großer Siedlungsbereich gleich neben dem Kapellenweg. Die aktuellen monströsen Vorschläge für den Flächennutzungsplan in Stieldorf sind auch nicht erwähnt. Solche Riesen-Siedlungen könnten Stieldorf sogar verdoppeln und würden den Pkw-Verkehr in Hoholz, Holtorf, Roleber, Pützchen und Oberkassel endgültig in die Knie zwingen. Die Kaltluft-Entstehung im nördlichen Naturpark Siebengebirge wäre damit hinfällig. Königswinter muss endlich die Riesen-Siedlungen im Naturpark weglassen und sich den Kommunen anschließen, die sich auf Bauen im Bestand konzentrieren. **Nadia Schoenen, Holtorf**